



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

JAHRESBERICHT

2014

Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINES UND PERSONELLES.....	4
1.1	VERWALTUNGSRAT	4
1.2	VORSTAND	4
1.3	MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS.....	4
1.4	MITGLIEDER	4
2	FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE	5
2.1	FORSCHUNGSPROJEKTE ABTEILUNG I: LANDES- UND VERFASSUNGSGESCHICHTE	5
2.1.1	<i>Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)</i>	5
2.1.2	<i>Ländliche Rechtsquellen</i>	5
2.1.3	<i>Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)</i>	5
2.1.4	<i>Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Werner Marzi)</i>	6
2.1.5	<i>Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi)</i>	6
2.1.6	<i>demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger).....</i>	7
2.1.7	<i>Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)</i>	7
2.1.8	<i>Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert).....</i>	7
2.1.9	<i>regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger / Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	8
2.1.10	<i>Geschichtsmobil (Dr. Elmar Rettinger und Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	8
2.1.11	<i>Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)</i>	8
2.1.12	<i>Mainzer Inschriften (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern).....</i>	9
2.1.13	<i>Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große).....</i>	9
2.1.14	<i>Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Sabrina Erbach)</i>	9
2.1.15	<i>Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen).....</i>	10
2.1.16	<i>Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)</i>	11
2.1.17	<i>Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen)</i>	11
2.1.18	<i>Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	11
2.1.19	<i>Mainzer Professorenkatalog online.....</i>	12
2.1.20	<i>Die Sümpfe der Päpste. Umweltwahrnehmung und Nutzungskonflikte in der pontinischen Ebene in der Frühen Neuzeit (Dr. Ricarda Matheus).....</i>	12
2.2	FORSCHUNGSPROJEKTE DER ABTEILUNG II: LANDESKUNDLICHE SPRACH- UND VOLKSFORSCHUNG	12
2.2.1	<i>Dialektforschung: „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“ (Dr. Georg Drenda)</i>	12
2.2.2	<i>Dialektforschung: „Hunsrücker Platt“ (Dr. Georg Drenda).....</i>	12
2.2.3	<i>Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung</i>	13
2.2.4	<i>DFG-Projekt: „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ (Prof. Damaris Nübling)</i>	13
2.2.5	<i>Namenforschung „Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)</i>	13
2.2.6	<i>Namenforschung „Weibliche Familiennamen“ (Dr. Rudolf Steffens)</i>	13
2.2.7	<i>Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Trier</i>	13
2.3	ABTEILUNGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE	13
2.3.1	<i>Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)</i>	13
2.4	SAMMLUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSVORHABEN	14
2.4.1	<i>Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus).....</i>	14
2.4.2	<i>Mainzer Urkunden.....</i>	14
2.4.3	<i>Flurnamensammlungen.....</i>	15

2.4.4	<i>Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde (Dr. Ute Engelen)</i>	15
3	KOOPERATIONEN	15
3.1	LANDTAG RHEINLAND-PFALZ UND MINISTERIEN	15
3.1.1	<i>Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur</i>	15
3.1.2	<i>Rheinland-Pfalz macht Geschichte – AG anlässlich des Historikertags in Mainz</i>	15
3.2	UNIVERSITÄTEN UND WISSENSCHAFTLICHE INSTITUTIONEN	15
3.2.1	<i>Universität Mainz</i>	15
3.2.2	<i>Mainzer Wissenschaftsallianz</i>	16
3.2.3	<i>Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz</i>	16
3.2.4	<i>Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte</i>	16
3.2.5	<i>Lehrstuhl Prof. Werner Plumpe, Universität Frankfurt</i>	17
3.3	LANDESGESCHICHTLICHE INSTITUTIONEN	17
3.4	SCHULE UND ERWACHSENENBILDUNG	17
3.5	MUSEEN.....	18
3.6	KIRCHLICHE INSTITUTIONEN	18
3.7	WEITERE KOOPERATIONEN.....	18
4	VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN	19
5	INSTITUTSVERANSTALTUNGEN	19
5.1	VORTRAGSREIHE DES IGL IM JAHRE 2014: „VÖLKERMÜHLE EUROPAS. MIGRATIONEN AN RHEIN UND MOSEL“ ...	19
5.2	EXKURSIONEN.....	19
6	VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS .	19
6.1	VERÖFFENTLICHUNGEN.....	19
6.1.1	<i>Prof. Dr. Michael Matheus</i>	19
6.1.2	<i>Prof. Dr. Damaris Nübling</i>	20
6.1.3	<i>Dr. Georg Drenda</i>	20
6.1.4	<i>Dr. Ute Engelen</i>	20
6.1.5	<i>Dr. Elmar Rettinger</i>	21
6.1.6	<i>Dr. Kai-Michael Sprenger</i>	21
6.1.7	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	21
6.2	VORTRÄGE	22
6.2.1	<i>Dr. Georg Drenda</i>	22
6.2.2	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	22
6.2.3	<i>Dr. Ute Engelen</i>	22
6.2.4	<i>Dr. Elmar Rettinger</i>	22
6.2.5	<i>Dr. Kai-Michael Sprenger</i>	22
6.3	LEITUNG UND TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN/TAGUNGEN ETC.	23
6.3.1	<i>Dr. Ute Engelen</i>	23
6.3.2	<i>Dr. Elmar Rettinger</i>	23
6.3.3	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	23

1 ALLGEMEINES UND PERSONELLES

1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des Instituts für Geschichtliche Landeskunde setzte sich im Jahr 2014 wie folgt zusammen:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landtagspräsident Joachim Mertes, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch, Universität Mainz, Forum Universitatis, 55099 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel, Universität Trier, 54286 Trier,
- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau, Rheinau 1, 56075 Koblenz,
- Ltd. Ministerialrat Dr. Achim Weber, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Große Bleiche 61, 55116 Mainz,
- Ltd. Archivdirektorin des Landeshauptarchivs Koblenz, Dr. Elsbeth Andre, Landeshauptarchiv, Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz,
- StD. Dr. Lenelotte Möller, Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer,
- Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Frau Dagmar Barzen, Postfach 1320, 54203 Trier,
- Prof. Dr. Michael Kißener, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Neueste Geschichte, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz,
- Prof. Dr. Michael Simon, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz.

Am 02. Dezember 2014 fand im Mainzer Landtag die jährliche Verwaltungsratssitzung statt. Prof. Dr. Michael Matheus, Frau Prof. Dr. Damaris Nübling, Dr. Elmar Rettinger und Dr. Kai-Michael Sprenger berichteten über die Arbeit des vergangenen Jahres und die gegenwärtigen Tätigkeiten.

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Instituts setzte sich Ende 2014 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Matheus, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte,
- Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Damaris Nübling, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut,
- Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Lukas Clemens, Universität Trier, Fachbereich III Geschichte, Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften,
- Schriftführer: Archivdirektor Dr. Hermann-Josef Braun, Dom- und Diözesanarchiv Mainz,
- Schatzmeisterin: Dr. Hedwig Brüchert.

1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Am Institut waren im Jahr 2014 mit Dr. Ute Engelen, Dr. Georg Drenda, Dr. Elmar Rettinger (bis Juli 2014), Dr. Rudolf Steffens, Dr. Kai-Michael Sprenger (ab September 2014) und Dr. Stefan Grathoff sechs wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Dr. Ute Engelen und Dr. Stefan Grathoff teilten sich eine Stelle. Der Vertrag mit Dr. Engelen wurde unbefristet verlängert. Die halbe Sekretariatsstelle war mit Frau Carolin Schäfer besetzt.

Darüber hinaus arbeiteten an Projekten: Bernd Brauksiepe, Dr. Hedwig Brüchert, Sabrina Erbach, Ulrich Hausmann M.A., Dominik Kasper, Dr. Susanne Kern, Christian König, Lutz Luckhaupt, Juliane Märker, Dr. Werner Marzi, Dr. Ricarda Matheus, Rebecca Mellone, Nathalie Rau, Dr. Dr. Martina Rommel, Dr. Regina Schäfer, Dr. Reinhard Schmid, Christoph Schmieder, Aileen Schröder, Katharina Thielen, Katharina Üçgül, Marco Wachtel, Maximilian Wegner und Katharina Wurst.

1.4 Mitglieder

Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2013 insgesamt 836 Mitglieder bzw. juristische Personen an. Am 31.12.2014 betrug die Zahl der Mitglieder 833. Die Fluktuation unter den Mitgliedern ist relativ hoch. Dies hängt mit der Altersstruktur der Mitglieder zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass viele Studierende Mitglieder sind, die nach ihrem Examen die Mitgliedschaft beenden. Das IGL bemüht sich laufend, neue Mitglieder zu werben.

2 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE

2.1 Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

2.1.1 Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)

Nachdem das von Prof. Dr. Michael Matheus geleitete Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 235 an der Universität Trier Ende 1995 zum Abschluss gekommen ist, wird dieser Forschungsschwerpunkt in Mainz weiter betrieben. Zeitlich reicht die Perspektive von der Antike bis in die Gegenwart. Schwerpunkte beziehen sich derzeit vor allem auf das Mittelalter, die frühe Neuzeit sowie das 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die bis heute andauernden Phasen des Ausbaus, der Stagnation und Regression in den Weinbauzonen sowie damit einhergehende Veränderungen. Angestrebt werden über lokale und regionale Studien hinaus auch vergleichende Untersuchungen in europäischer Perspektive. Zu den langfristigen Zielen zählen eine „Deutsche Weingeschichte“ sowie eine vergleichende Darstellung der „Europäischen Weinanbaugebiete im Mittelalter“. Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums von Rheinhessen ist an die Sichtung und Sicherung von Quellenbeständen zur Geschichte des Weinbaus in den rheinhessischen Weinbaubetrieben sowie an verschiedene Ausstellungspräsentationen zur Weingeschichte gedacht. Im Frühjahr 2015 wird eine umfangreiche Studie zum Siedlungstyp Winzerdorf abgeschlossen. Für 2016 steht das Thema Weingeschichte im Mittelpunkt der jährlichen Vortragsreihe des Instituts.

2.1.2 Ländliche Rechtsquellen

Die Edition ländlicher Rechtsquellen gehört zu den langfristigen Forschungsunternehmen des Instituts. Zahlreiche Weistümer sind in der Reihe Geschichtliche Landeskunde publiziert worden. Nachdem die ursprüngliche Leiterin des Projekts, Frau Dr. Sigrid Hirbodian, einen Ruf an die Universität Tübingen angenommen hat und das Amt der stellvertretenden Institutsvorsitzenden niedergelegt hat, ruht das Projekt. Langfristig ist jedoch an eine Weiterführung des Projekts gedacht, wobei sich eine Aufbereitung des Materials in einer Online-Datenbank anbietet.

2.1.3 Mainzer Ingrossaturlbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturlbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturlbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden Arbeiten in folgenden Bereichen durchgeführt:

- **Einpflege von Text- und Bilddaten in das Artikelredaktionssystem HISODAT:** Im Berichtszeitraum wurde damit fortgefahren, die neu erstellten Regesten aus den Ingrossaturlbüchern in die Datenbank (Open Source CMS TYPO3) einzuarbeiten. Mittlerweile sind die Arbeiten am 14. Buch (Jahre 1402-1412) abgeschlossen. In einem zeitlichen Vorgriff wird als nächster der Bd. 26 bearbeitet werden, der die Zeit nach Gutenbergs Rückkehr nach Mainz (1448) behandelt (geplanter Abschluss Sommer 2016).
- **Einarbeitung der gedruckt vorliegenden „Regesten der Erzbischöfe von Mainz“.** Die Einarbeitung der digitalisierten Regesten aus den gedruckt vorliegenden Erzbischofsregesten in die Datenbank ist bereits weit fortgeschritten. Es wurden bereits über 4.000 Regesten (aus den Jahren 706-963, 1325-1350 und 1354-1374) eingearbeitet und sind online verfügbar. Die fehlenden Regesten liegen bereits in digitalisierter Form vor, und werden nach entsprechender Korrektur und redaktioneller Bearbeitung nach und nach gemäß den für die Ingrossaturlbücher geltenden Richtlinien in die Datenbank eingepflegt (geplanter Abschluss: Ende 2016).
Mittlerweile sind in der Datenbank 9.850 Regesten mit 6.138 historischen Personen, ca. 3.900 Orte und Örtlichkeiten sowie ca. 1.900 Körperschaften und Institutionen erfasst.
- **Einarbeitung von Urkundenabbildungen in die Regesten:** Die im Rahmen des Projektes dringend notwendige Digitalisierung von weiteren Ingrossaturlbüchern – den geschriebenen Regesten soll in der Online-Ansicht jeweils ein Abbild der entsprechenden Ingrossaturlbuchseite beigegeben werden – konnte aus finanziellen Gründen bisher nicht verwirklicht werden. Das Staatsarchiv Würzburg stellt diese Digitalisate nur gegen eine *erhebliche* Herstellungs- und Veröffentlichungsgebühr zur Verfügung, die aus dem Institutsetat nicht aufgebracht werden konnte. Für eine Kooperation konnte das Staatsarchiv bisher nicht gewonnen werden.

- **Verifizierung der historischen Örtlichkeiten und Georeferenzierung:** Die in den Urkunden genannten Orte müssen zunächst nachgewiesen und dann – soweit sie sicher identifiziert werden konnten – mit raumbezogenen Informationen versehen werden. Jedem Ort werden Koordinaten zugewiesen. Diese Informationen generieren in der Online-Version eine Karte, die für jedes Regest die entsprechenden Raumbezüge sichtbar macht.
- **Schlagwortregister**
Parallel zu den laufenden Arbeiten werden „im Hintergrund“ die einzelnen Datensätzen im Rahmen einer „Kontrollierten Verschlagwortung“ mit ausgesuchten Schlagwörtern versehen. Diese Funktion wird aber erst freigeschaltet, wenn eine genügend große Anzahl von Regesten entsprechend bearbeitet worden sind.
- **Korrektur- und Verbesserungsarbeiten:** Neben notwendigen Verbesserungsarbeiten werden nach und nach logische Mängel in der Datenbankstruktur beseitigt bzw. durch entsprechende Ergänzungen korrigiert.

2.1.4 Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Werner Marzi)

Das von Germania Judaica IV herausgegebene Historisch-Topographische Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich (1520-1650) nimmt sich auch der geistlichen Territorien an. Dazu gehört auch das von der Thyssenstiftung geförderte Projekt „Juden in Kurmainz“ (Prof. Dr. Michael Matheus/ Dr. Werner Marzi, beide IGL Universität Mainz). Das Projekt verfolgt zwei Ziele: zum einen die Erstellung des Gebietsartikels „Kurmainz“ für Germania Judaica IV und zum anderen die Erforschung und Darstellung der Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe von Berthold von Henneberg bis Johann Philipp von Schönborn (1461-1673).

Die Erstellung des Gebietsartikels wurde vorerst zurückgestellt. Da bisher nur marginale Forschungen zur Geschichte der Juden in Kurmainz vorlagen, mussten zunächst aufwendige Archivrecherchen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Primärforschungen werden in eigenständigen Veröffentlichungen vorgelegt. Damit wird eine solide Grundlage für die spätere Erstellung des Handbuchartikels geschaffen, zumal weitere eigenständige Veröffentlichungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Kurmainzer Judenschaften und zur inneren Geschichte der jüdischen Gemeinden vorgesehen sind und im Hinblick auf die Stadt Mainz (Ulrich Hausmann, MA) bereits erforscht sind.

Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten wurde auf der Grundlage aller erreichbaren Quellen untersucht und dargestellt. Dabei wurde überprüft, ob und auf welche Weise sich die exponierte Stellung der Mainzer Erzbischöfe in Kirche und Reich – auch in der Funktion als Reicherzkanzler – auf ihre Judenpolitik auswirkte und inwieweit sie von den konkurrierenden Herrschaftsansprüchen innerhalb und außerhalb des Erzstiftes mitbestimmt wurde. Judenpolitik und Judentoleranz der protestantischen Nachbarn wurden fallbezogen vergleichend herangezogen, um herauszufinden, ob im Hinblick auf Judenschutz und Judenordnung konfessionell bedingte Unterschiede festzustellen sind.

Als erstes Ergebnis ist eine Veröffentlichung unter dem Titel „Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten von Adolf II. von Nassau bis Anselm Franz von Ingelheim (1461-1695)“ im Manuskript fertiggestellt. Ein Antrag für die Druckkosten wurde bei der Thyssen-Stiftung gestellt, allerdings inzwischen abgelehnt. Als weiteres Ergebnis des Forschungsprojektes liegt ein druckfähiges Manuskript, ebenfalls von Werner Marzi erstellt, vor: „*so dir got helfe...*“ Der Judeneid – Formeln und Formalitäten. Dargestellt an Beispielen der mittelhessischen Territorien Hessen, Nassau, Kurmainz und der Reichstädte Frankfurt, Worms und Friedberg.

2.1.5 Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi)

„Hader“ bedeutet „Zank“ und „Streit“, aber auch „einen Prozess führen“. Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verlorengegangener Bücher aufbewahrt. Es sind die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollieren. Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“, eines Gebietes, das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges, bisher unerschlossenes Kulturerbe dar. Das lokale Gericht des Ingelheimer Grundes wurde zugleich als Oberhof angefragt. Oberhöfe waren im Mittelalter Gerichte, bei denen die umliegenden kleinen Schöffenstühle, wenn sie in einer Rechtsfrage ratlos waren, zur Klärung ihrer Zweifel Auskunft einholten. Im 15. Jahrhundert gingen 60-70 Schöffenstühle nach Ingelheim „zu Haupte“, d.h. sie erbaten Rechtsauskunft. Im Gegensatz zu den Haderbüchern fanden die Protokolle des Oberhofs in der Forschung vielfältige Beachtung, da sie weitgehend ediert worden sind, während die Haderbücher bis heute ungedruckt blieben. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde wurde von der Stadt Ingelheim beauftragt, zunächst fünf Haderbücher zu edieren:

1. Ober-Ingelheim 1476 – 1485,
2. Nieder-Ingelheim 1468 – 1485,
3. Ober-Ingelheim 1518 – 1529,
4. Nieder-Ingelheim 1521 – 1530,
5. Groß-Winternheim 1490 – 1502.

Erschienen sind bislang Band 1. und 2. 2013 kam, gefördert von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und der Stadt Ingelheim, Band 3 (Ober-Ingelheim 1518 – 1529) hinzu. Band 4 ist im Oktober 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Vorbereitungen für Band 5 haben bereits begonnen. Ein sechster Band „Das Wackernheimer Haderbuch 1472-1501“ - Wackernheim gehörte ebenfalls zum Ingelheimer Reich - wird möglicherweise ebenfalls publiziert werden können. Zurzeit laufen Gespräche mit der Gemeinde über die Finanzierung einer Edition.

2.1.6 demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Elmar Rettinger)

Das Institut hat die Inhalte der Ende 2008 eröffneten, neuen Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ zum Hambacher Fest erarbeitet. Parallel dazu wurde mit „demokratiegeschichte.eu“ (www.demokratie-geschichte.eu) ein Internetangebot erstellt, welches online einen Einblick in die Inhalte der neuen Ausstellung gibt. In fünf Kapiteln werden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in längeren Vertiefungstexten intensiver mit einzelnen Themen zu beschäftigen. Zudem werden Downloads, z.B. Literaturlisten, angeboten. Weitere Bilder, Graphiken und Materialien ergänzen die Informationen.

Demokratiegeschichte.eu gehört mit zu den am meisten besuchten Internetseiten des IGL und wird vor allem von Schülerinnen und Schülern genutzt. Bislang kann die Seite aufgrund fehlender Mittel nicht im gewünschten Maße weitergepflegt werden. Da Demokratiegeschichte und der Kontakt zu Schulen wichtige Anliegen des IGL sind – das IGL nimmt regelmäßig an den vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (Hans Berkessel) organisierten Demokratietagen Rheinland-Pfalz teil – wäre eine intensivere Pflege der Seite dringend geboten.

2.1.7 Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)

Bernhard Cahn lebte im 19. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg in (Mainz-)Kastel, wo er Lehrer und Vorsänger der jüdischen Gemeinde war. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, die etwa 3.800 handschriftliche Seiten umfassen, hielt er das Zeitgeschehen fest. Die Tagebücher sind mit hebräischen Schriftzeichen, jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Die Aufzeichnungen müssen also erst in lateinische Schrift transliteriert werden. Sie sind eine so interessante und einmalige historische Quelle, dass das Institut plant, die gesamten Tagebücher zu transkribieren und vollständig zu edieren. Als Pilotprojekt wurde zunächst ein kleiner Teil der Tagebücher transkribiert, um einen Überblick über den voraussichtlichen Arbeitsaufwand für die vollständige Transkription zu gewinnen. Diese Arbeit wurde im Rahmen von kleineren Werkverträgen von Frau Peri Johanna Terbuyken M.A. durchgeführt, die durch ein Studium der Judaistik, Altphilologie und Geschichte sowie Erfahrung in der Bearbeitung von Quellen in hebräischer Schrift hierfür besonders qualifiziert ist.

Auch 2014 konnten aufgrund der angespannten Finanzlage des IGL keine Mittel für das Projekt zur Verfügung gestellt werden. Zur Durchführung des Gesamtprojekts einschließlich der Erstellung und des Drucks einer kommentierten Edition werden Drittmittel benötigt. Entsprechende Anträge an Stiftungen wurden bisher jedoch leider alle abschlägig beschieden. Im Kontext eines künftig noch stärkeren Engagements des Instituts im Bereich der Digital Humanities erscheint eine digitale Edition – eventuell eines Teiles der Quelle – daher sinnvoller.

2.1.8 Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)

Das Thema Zwangsarbeit gehört seit längerer Zeit zu den wichtigen zeitgeschichtlichen Themen des Instituts. In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Teilprojekte abgeschlossen, über die in vergangenen Jahresberichten berichtet wurde. Frau Dr. Brüchert bereitet derzeit eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkriegs“ vor.

Stellten zuvor die äußerst lückenhaften Quellenbestände in den örtlichen und regionalen Archiven die Realisierung dieses wünschenswerten Projekts in Frage, so ergab sich durch die Öffnung des Archivs des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen eine neue Situation. Die Recherchen durch Frau Dr. Brüchert in diesem Archiv waren sehr ergiebig und erlauben eine fundierte Aussage über die Situation der ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Mainz. Hinzu kam der Bestand der Ausländer-Meldekartei der Gemeinde Mainz-Gustavsburg, bestehend aus rund 3.000 handschriftlich ausgefüllten Karteikarten. Diese Daten werden derzeit in die Faust-Datenbank „Zwangsarbeiter Mainz“ eingegeben. Mittelfristig ist darüber hinaus die technische Aktualisierung der Website zur Zwangsarbeit geplant.

2.1.9 regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger / Dr. Kai-Michael Sprenger)

Das seit dem Jahre 2001 im Netz präsente Projekt regionalgeschichte.net hat sich inzwischen zu dem rheinland-pfälzischen landesgeschichtlichen Internetportal schlechthin entwickelt. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens wurde regionalgeschichte.net technisch und strukturell völlig neu überarbeitet. Regionalgeschichte.net ist ein erprobtes, überregional bekanntes Portal mit zurzeit monatlich bis zu 40.000 echten Zugriffen. Es erfasst auf inzwischen über 16.000 Seiten einen Teil des heutigen Bundeslandes (vor allem Rheinhessen und Mittelrhein, aber auch schon viele Seiten zur Nordpfalz und zum Raum Hachenburg/Westerwald) und bietet umfassende landesgeschichtliche Informationen (Aufsätze zu lokal- und regionalgeschichtlichen Themen, Überblicksdarstellungen, Biographien, Recherchemöglichkeiten, Glossar, Linklisten usw.).

Regionalgeschichte.net bietet allen historischen Initiativen im Lande die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung im Netz – vom einfachen Kommentar bis hin zur eigenen Website. Weit über 100 Personen wirken bereits ehrenamtlich mit, zahlreiche Vereine, Initiativen, Museen und Einzelpersonen nutzen regionalgeschichte.net als Plattform für eine eigene Internetpräsenz. Regionalgeschichte.net wird von Schulen (z.B. Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, Gauss-Gymnasium in Worms), dem historischen Seminar der Universität Mainz und gesellschaftlichen Gruppen (so z.B. vom Landesverband der SPD) bereits für Projekte genutzt. Schüler und Studierende werden über Praktika regelmäßig am Projekt beteiligt (siehe 3.2.1).

2012 und 2013 wurden die Inhalte der bestehenden Seiten aktualisiert. Ein Zuschuss des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung machte es möglich, Frau Sarah Schrade M.A. damit zu beauftragen. 2013 wurde in Kooperation mit der deutschen Nationalbibliothek begonnen, konstante, persistente Verweise auf Inhalte von Webseiten bereitzustellen. Dies dient der besseren Zitierbarkeit von Internetbeiträgen, die aufgefunden werden können, wobei die tatsächlichen Adressen der Seiten variabel bleiben können. 2014 wurden bereits zahlreiche Artikel in das System der deutschen Nationalbibliothek aufgenommen.

Im Jahr 2014 wurde eine umfangreiche, technische Aktualisierung vorgenommen. Diese fand in Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW), statt. Während dieser Aktualisierung auf die neueste Version des Content Management Systems wurden viele Teile von regionalgeschichte.net komplett neu entwickelt und überarbeitet. Ziel dieser zwingend notwendigen Migration ist ein sicherer Betrieb auch in der Zukunft durch die Nutzung neuester Technologien und die Beseitigung von potentiellen Sicherheitslücken. Für 2015 sind weitere Nacharbeiten im Zuge dieser Migration geplant, welche das Nutzungserlebnis weiter verbessern sollen.

Eine wichtige Rolle spielen inzwischen die „Themenseiten“, die inzwischen in einer stattlichen Anzahl im Portal vertreten sind (Übersicht siehe www.regionalgeschichte.net). Regionalgeschichte.net wird zunehmend auch zur technischen Basis für Themenseiten anderer Institutionen. Neu sind die Themenseiten zum Ersten Weltkrieg (www.erster-weltkrieg-rlp.de) und die Seite im Rahmen der Lutherdekade (www.reformation-rlp.de). Beide sind Sammelbecken für Informationen zu den genannten Themen in ganz RLP. Im Zusammenhang mit dem Reformationsportal ist ein Antrag bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geplant. In Bearbeitung ist eine weitere Themenseite „Tagebuch in Bildern“, welche eine Fülle von Bildern zu Rheinhessen enthalten und gerade im Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum 2016 von Interesse sein wird.

2.1.10 Geschichtsmobil (Dr. Elmar Rettinger und Dr. Kai-Michael Sprenger)

2009 wurde – gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur – das Projekt „Geschichtsmobil“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, vor Ort in Kooperation mit Lokalhistorikern Dokumente und Bilder zu sichern und darüber hinaus bei allen möglichen Gelegenheiten landesgeschichtliche Themen zu präsentieren. Ein Besuch des Geschichtsmobils erfolgt in enger Absprache mit den Interessierten vor Ort. Stationen im Jahre 2014 waren u.a. der Rheinland-Pfalz-Tag in Neuwied (Juni), die Buchmesse Rheinland-Pfalz (Juni, Mainz), die Gedenkveranstaltung zum 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges (September, Festung Ehrenbreitstein Koblenz), der Mainzer Wissenschaftsmarkt (September), der 50. Historikertag in Göttingen (September) sowie der 9. Demokratietag (Oktober, Mainz ZDF). Bei den Einsätzen des Geschichtsmobils 2014 bildete die Präsentation der mobilen Ausstellung „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz“ einen Schwerpunkt.

Weitere Einzelheiten finden sich unter <http://www.regionalgeschichte.net/geschichtsmobil.html>.

2.1.11 Historical Sources Online-Database (HISODAT) (Dr. Elmar Rettinger, Torsten Schrade M.A.)

Bei der Vorbereitung für die Digitalisierung landesgeschichtlicher Datenbestände zeigt sich, dass es nicht genügt, Daten einfach unstrukturiert ins Netz zu stellen. Immer wieder ergeben sich dabei die gleichen Anforderungen an eine Datenbank: Texte und Bilder müssen erfasst, Beschreibungen und Kommentare eingefügt werden. Das Material muss sinnvoll mit Schlagworten versehen und kategorisiert werden. Die Ausstattung der Quellen mit Personen-, Orts-, Sach- und Zeitinformationen sind zur besseren Online-Erschließung des Materials dringend notwendig.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit TYPO3 im Rahmen des Projektes „regionalgeschichte.net“ lag es nahe, auf dieser Grundlage eine Basis-Applikation zum Online-Management digitaler Quellen zu entwickeln. Die Ent-

wicklung mit TYPO3 ermöglicht eine nahezu beliebige Anpassung der Applikation auf die besonderen Bedürfnisse jedes Einzelprojektes. Das Ziel ist es, die Quellen nicht nur digital verfügbar zu machen, sondern die Datenbestände auch jederzeit online durch Redakteure verwaltbar zu halten. Zurzeit stellt ein Prototyp der Web-Applikation das grundlegende Datenmodell für die Digitalisierung und Online-Verwaltung von Quellenbeständen bereit. „HISODAT“ bietet gegenüber klassischen historischen Online-Datenbanken zahlreiche Vorteile: Eine gemeinsame Basis-Applikation spart nicht nur Zeit und Mittel, sondern bietet komfortable, projektübergreifende Suchmöglichkeiten.

Das Projekt wurde von Torsten Schrade während seiner Tätigkeit am IGL begonnen und, nachdem er als Leiter der Digitalen Akademie an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz gewechselt ist, kontinuierlich weiterentwickelt. HISODAT ist die Basis für verschiedene Institutsprojekte. 2013 wurde HISODAT vor allem im Rahmen der Projekte Mainzer Ingrossaturbücher und Mainzer Inschriften weiterentwickelt. In 2014 sind diese Arbeiten für das Digitale Flurnamenlexikon fortgesetzt worden; eine Freischaltung ist für 2016 vorgesehen.

2.1.12 Mainzer Inschriften (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern)

Der Inschriftenbestand der Stadt Mainz gehört aufgrund der Lage sowie der Entwicklung des (Erz-)Bistums und der Stadt zu den wichtigsten in Deutschland. Der Mainzer Kunsthistoriker Fritz Arens (1912-1986) hat die Inschriften in den 1950er Jahren publiziert. Die Bedeutung des Inschriftenbestandes, insbesondere der des Domes und des Dom- und Diözesanmuseums, legt es nahe, den Inschriftenbestand nach modernen Editions- und Präsentationsmethoden und unter Einbeziehung der seither geleisteten methodischen und fachlichen Fortschritte neu zu bearbeiten sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Projekt wird vom Bistum Mainz finanziell unterstützt und in Kooperation mit der Forschungsstelle „Die Deutschen Inschriften“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz durchgeführt. Die Mainzer Inschriften werden dabei in doppelter Form, als Broschüren und im Internet (www.mainzer-inschriften.de), publiziert.

Die Arbeiten nehmen aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung und Verzögerungen durch Ausstellungen im Dom- und Diözesanmuseum nicht den wünschenswerten schnellen Fortgang. Im Jahre 2014 wurden die Arbeiten am zweiten Heft der „Mainzer Inschriften“ fortgesetzt. Die Finanzierung des Heftes ist durch die Zuschüsse des Bistums und des Kulturfonds Mainzer Wirtschaft gesichert. Im Anschluss ist über Möglichkeiten der Finanzierung weiterer Hefte nachzudenken.

2.1.13 Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große)

Anfang des 14. Jahrhunderts errichteten die Mainzer Bürger dicht am Rheinufer „Am Brand“ ein großes Kaufhaus. Die Stadt Mainz war damals einer der führenden Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Das Kaufhaus war nicht nur das Symbol bürgerlichen Selbstbewusstseins in einer geistlichen Residenzstadt, die Reliefs des deutschen Königs und der sieben Kurfürsten hoch über dem Eingang des Kaufhauses – an erster Stelle der Mainzer Erzbischof – führten jedem Kaufhausbesucher auch die politische Bedeutung der Stadt als Sitz eines der führenden Potentaten des Reiches vor Augen. Das bei der Beschließung der Stadt 1793 schwer in Mitleidenschaft gezogene Gebäude wurde Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen.

Die in verschiedenen Ausbaustufen geplante digitale Rekonstruktion des Kaufhauses macht Geschichte lebendig und rückt die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Stadt im späten Mittelalter ins allgemeine Bewusstsein. Die Kooperation von Historikern und Mediengestaltern im Rahmen der Mainzer Wissenschaftsallianz eröffnet neue Möglichkeiten der Präsentation historischer und kunsthistorischer Inhalte. Darüber hinaus füllt das Projekt eine Lücke in der Erforschung der Mainzer Stadtgeschichte und ist im Zusammenhang mit anderen spätmittelalterlichen Kaufhäusern in Deutschland sowie international zu sehen. Das Projekt wurde mit Unterstützung durch „Stadt der Wissenschaft 2011“ gestartet. 2011 konnte die Version 1.0 der Visualisierung erstellt und dem Mainzer Landesmuseum für dessen Dauerausstellung zur Verfügung gestellt werden. 2014 wurde weiter an Version 2.0 gearbeitet. Die Vortragsreihe zu mittelalterlichen Kaufhäusern im europäischen Vergleich aus dem Jahre 2012 ist Ende 2014 in Druck gegangen und inzwischen in der Reihe „Mainzer Vorträge“ erschienen. Für 2016 ist eine weitere Tagung des Historischen Seminars, Abt. III. geplant.

2.1.14 Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Sabrina Erbach)

Die Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums ist bislang kaum untersucht. Zwar liegen Publikationen zu einigen Unternehmen und Branchen in bestimmten Zeiträumen vor, doch lassen diese großen Lücken, besonders für den mit der Gründung des Bundeslandes beginnenden Zeitraum. Das Institut will einen Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz leisten und auch andere Akteure, nicht zuletzt die Unternehmen selbst, zur Beschäftigung mit diesen Themen anregen. Dabei kooperiert das IGL mit der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz sowie mit dem Arbeitsbereich Zeitgeschichte (Prof. Dr. Michael Kißener) des Historischen Seminars der Mainzer Universität.

- Im Herbst 2012 hat das Institut die Website „www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de“ als Themenseite von „regionalgeschichte.net“ gelauncht, auf der traditionsreiche rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Geschichte vorstellen (Stand 15.04.2015: 67 Unternehmen).
- Bestehende Unternehmen werden von der Bearbeiterin bzw. der studentischen Hilfskraft gezielt angesprochen.
- Seit 2013 werden auch zunehmend Unternehmensgeschichten von nicht mehr bestehenden Betrieben aufgenommen. Die Texte werden von der studentischen Hilfskraft, im Rahmen von Praktika und Veranstaltungen an der Universität Mainz unter Betreuung von Dr. Ute Engelen von Studenten recherchiert und verfasst. So kamen 2014 sechs Unternehmensgeschichten und eine Geschichte des Kannenbäckerslands hinzu, die wissenschaftlichen Standards entsprechen. Anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tages wurde eine kurze Wirtschaftsgeschichte von Neuwied erarbeitet.
- Die Einträge auf der Website enthalten neben einem Überblick über die jeweilige Unternehmensgeschichte ausgewählte Angaben zu etwaigen wissenschaftlichen Werken, Festschriften und Zeitungsartikeln. Die Unternehmenssitze werden georeferenziert und sind neben alphabetischen und thematischen Zugängen auch durch eine Googlemaps-Karte anwählbar.
- Aufgrund der starken Zunahme des Contents wurde die Seite umstrukturiert und optisch noch ansprechender gestaltet.
- Parallel erfolgt der Aufbau einer Datenbank zu bestehenden und historischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Diese enthält u. a. Angaben zu Ansprechpartnern und Gründungsdaten.

Dr. Ute Engelen organisierte für den 6./7. Oktober 2014 in Zusammenarbeit mit der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz sowie dem Arbeitsbereich III des Historischen Seminars die internationale Tagung „Regionale Produzenten oder Global Player? Zur Internationalisierung der Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert“, die Internationalisierungsprozesse rheinland-pfälzischer Unternehmen in den europäischen Vergleich stellte. Es wurden die Industriebranchen Keramik, Glas, Sekt, Chemie sowie Leder abgedeckt. Dr. Engelen sprang für den kurzfristig verhinderten Professor Abelshauer mit einem Vortrag über das Chemieunternehmen Werner & Mertz ein. Die ausländischen Referenten kamen insbesondere aus Frankreich und Italien. Die Tagung fand im Plenarsaal des Landtages statt und wurde von der Inneruniversitären Forschungsförderung der JGU, den Freunden der Universität Mainz e.V. sowie der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz gefördert. Fast 50 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft nahmen an der kostenfrei zugänglichen Veranstaltung teil. Anfang 2015 erschien bei HSozKult ein Tagungsbericht. Die Ergebnisse der Tagung erscheinen 2016 in einem Tagungsband des Instituts.

Im WS 2013/14 veranstaltete Dr. Engelen eine Übung zum Thema „Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz“. Im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts referierte sie über Arbeitsmigration in den Städten Mainz und Ludwigshafen mit Fokus auf die Unternehmen Jenaer Glaswerk und BASF (1950er-1970er Jahre). Gemeinsam mit Kollegen von der Universität Frankfurt organisierte sie die 5th International Rhine Conference, die vom 30.10.-1.11.2014 in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz stattfand.

Darüber hinaus betreute Ute Engelen die Brezelausstellung insbesondere mit Führungen und wirkte in der neuen Arbeitsgruppe zur Ausstellung „Es ist bald wieder gut...? Mainz 1945 - 1962“ im Stadthistorischen Museum Mainz mit (Laufzeit 22.03.2015-03.04.2016). Hierfür redigierte sie Tafel- und Katalogtexte zu den Themengebieten Wirtschafts- und Konsumgeschichte. Frau Engelen betreute die Beiträge zum Band 18 der Mainzer Vorträge zum Thema Mittelalterliche Kaufhäuser redaktionell und setzte sie in InDesign. Für HSozKult verfasste Frau Engelen eine Rezension des Tagungsbandes „Autostädte“.

2.1.15 Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)

Seit 2012 läuft am Institut ein Forschungsprojekt zu chemischen, pharmazeutischen und Lackbetrieben am Rhein in Mainz und Wiesbaden von 1945 bis in die 1980er-Jahre. Eine Untersuchung mittelständischer Unternehmen der Chemiebranche in Rheinland-Pfalz erscheint interessant, da zur Wirtschaft des Bundeslandes bislang insgesamt wenige geschichtswissenschaftliche Untersuchungen vorliegen. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren das Interesse an der Geschichte mittelständischer Betriebe zugenommen, da sich die Unternehmensgeschichte zuvor stärker auf Großunternehmen konzentriert hat. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass eine Studie zu mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz nicht nur von regionaler Bedeutung ist, sondern auch die deutsche Unternehmensgeschichtsschreibung bereichern kann.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist einer der wichtigsten Industriezweige in Deutschland und in Rheinland-Pfalz noch von größerer Bedeutung. In Mainz und Wiesbaden zeigt sich anhand einer Adressanalyse ein Cluster von Chemie-, Pharmazie- und Lackbetrieben am Rhein, die trotz vielfältigen Eigentümerwechsels eine bemerkenswerte Tradition aufweisen. Im Projekt, das aufgrund der komplexen Quellenlage und seiner Anlage als Branchenanalyse über mehrere Jahre laufen wird, soll die Entwicklung dieses Clusters untersucht werden. Daneben stehen die Re-Internationalisierung der Branche nach Ende des Zweiten Weltkriegs und Wechselwirkungen

zwischen den Betrieben und ihrer „Umwelt“ im Mittelpunkt der Studie. 2014 wurden weitere Quellen- und Archivrecherchen durchgeführt.

2.1.16 Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)

Das Institut erforscht die Unternehmens- und Familiengeschichte von Lorenz Goebel, einem Zuckerwarenfabrikanten aus Mainz, im Auftrag des Ehepaars Gerd und Margarethe Krämer, einer Urenkelin des Gründers. 1877 gegründet, soll das Unternehmen um 1900 200 Mitarbeiter beschäftigt haben. Im Ersten Weltkrieg fiel einer der beiden Söhne, die kurz zuvor die Geschäftsführung übernommen hatten. In den 1920er und frühen 1930er Jahren geriet das Unternehmen in Geldnot und die Fabrik wurde zwangsversteigert. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gründete ein Enkel das Unternehmen als Großhandlung neu. 2014 wurden weitere Quellenrecherchen durchgeführt, insbesondere im Grundbuchamt Mainz, und eine erste Textfassung der Veröffentlichung erstellt.

2.1.17 Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen)

Im Herbst 2013 lief das Institutsprojekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ an. Es umfasst drei Aspekte:

1. den Aufbau einer Website mit Forschungsergebnissen, Quellen und Literaturhinweisen zum Ersten Weltkrieg im Gebiet des heutigen Bundeslandes
2. die Erarbeitung einer Handreichung für den Geschichtsunterricht in Rheinland-Pfalz anhand lokaler Quellen
3. eine Ausstellung zum Thema, anlässlich einer Gedenkveranstaltung des Landes Rheinland-Pfalz mit Partnern aus der Großregion am 12. September 2014 (Konzeption im Frühjahr 2014)

2014 führten die Bearbeiterinnen die Hauptarbeit am Projekt durch. Die Website wurde inhaltlich stark erweitert und im Kalender auf die zahlreichen Veranstaltungen in der Region verwiesen. In mehreren Sitzungen der Lehrergruppe wurde ein erster Entwurf der Handreichung erstellt. Das IGL unterstützte hierbei insbesondere durch Quellenrecherche und historische Kommentierung der Arbeitsblätter. Im September 2014 konnte bei einer internationalen Gedenkveranstaltung des Landes Rheinland-Pfalz mit der Großregion sowie beim Mainzer Wissenschaftsmarkt und dem 9. Demokratietag (ZDF Mainz) die Wanderausstellung zum Ersten Weltkrieg vorgestellt werden. Sowohl von den Ausstellungstafeln als auch von der Handreichung ausgehend können über QR-Codes weiterführende Inhalte auf der Website abgerufen werden.

2.1.18 Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger)

Wohl kein Bundesland ist nach dem Zweiten Weltkrieg stärker von der Präsenz der Amerikaner geprägt worden als Rheinland-Pfalz. Hier öffnet sich ein weites Spektrum auch methodisch interessanter Fragestellungen von sehr unterschiedliche Disziplinen der Geschichtswissenschaft, die von der Landes-, Militär-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Rechtsgeschichte bis zur Wahrnehmungsgeschichte reichen und eine durchaus interdisziplinäre Perspektive beinhalten. Trotz einer Reihe von Einzelstudien ist dieser breite Themenkomplex von der deutschsprachigen historischen Forschung bislang noch nicht hinreichend aufgearbeitet. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat in den letzten Monaten auf Initiative des neuen Geschäftsführers Dr. Kai-Michael Sprenger diesen Themenkomplex in den Blick genommen, um ihn als einen künftigen Arbeitsschwerpunkt für das Institut zu entwickeln, gleichsam in Ergänzung zu bereits bestehenden Arbeitsschwerpunkten wie etwa dem Portal „Auswanderungen aus Rheinland-Pfalz“, in dem die Auswanderungen nach Amerika breiten Raum einnehmen.

Hierzu wurden Kontakte zu einer Reihe von Personen und Institutionen geknüpft, etwa mit dem Amerikanisten Herrn Prof. em. Dr. Winfried Herget, der bereits in den 1990er Jahren den interdisziplinären Arbeitskreis „Amerikastudien“ ins Leben gerufen hatte und der sich sehr erfreut über diese Initiative zur Neubelebung des Themas durch das Institut zeigt. Das seinerzeit umfangreiche, aber bislang nur ansatzweise ausgewertete unter seiner Ägide gesammelte Material (eine breite Presse- und Zeitungsdokumentation, zahlreiche Zeitzeugeninterviews, Film- und Fotosammlungen, thematische Recherchen etc.) stellt Herr Prof. Herget dankenswerterweise für künftige Forschungen vollständig zur Verfügung. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Amerikanischen Präsenz in Rheinland-Pfalz deutet sich daher schon jetzt als Langzeitprojekt an, – in welcher Form und unter welchen Förderkonstellationen, das wird derzeit noch in verschiedene Richtungen und auf verschiedenen Ebenen reflektiert.

Neben ersten Arbeitsplanungen für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hat das Institut in den letzten Monaten einen kleineren Themenkomplex in Angriff genommen, der, im Gegensatz zur Präsenz amerikanischer Truppen nach dem Zweiten Weltkrieg, in einer spezifischen rheinland-pfälzischen Erinnerungskultur noch weitgehend unbekannt bzw. kaum verankert ist: Die Geschichte der amerikanischen Besatzungszone in Rheinland mit Hauptsitz in Koblenz 1918–1923. Erste, indes noch punktuelle, Recherchen in den Aktenbeständen der Archive vor allem auch der kleineren Städte und Gemeinden des amerikanischen Brückenkopfes an Rhein und Mosel lassen schon jetzt ein interessantes Bild entstehen, vor allem mit Blick auf das Verhältnis der Amerikaner zur deutschen Bevöl-

kerung (Heiratsverhalten, uneheliche Kinder, Verbrechen- und Konflikte, Amerikanische Kultur und deren deutsche Rezeption, Auswirkung der Prohibition, dt.-amerikanische Freundschaftsfeste, etc.). Mit dem Landschaftsmuseum Hachenburg, das einen wertvollen Fotobestand von über 400 Aufnahmen amerikanischer Soldaten verwahrt, die ein junger deutscher Fotograf 1918-1919 im Westerwald angefertigt hat, wurde eine Kooperation zur Bearbeitung dieses Themenkomplexes vereinbart. Eine erste von Prof. Michael Matheus betreute BA-Arbeit zu einem ausgewählten Aspekt dieses Themenkreises konnte inzwischen abgeschlossen werden.

Folgende weitere Schritte sind für 2015 und 2016 geplant:

1. Eine systematische Erfassung der für diesen kurzen Zeitraum 1918-1923 relevanten Archivalien (darunter auch Bild- und Filmmaterial!) in den Gemeinde- und Stadtarchiven im ehemaligen amerikanischen Brückenkopf;
2. Entwicklung einer technischen und inhaltlichen Struktur und Erarbeitung einer entsprechenden Themenseite.

2.1.19 Mainzer Professorenkatalog online

Der Mainzer Professorenkatalog (MPK) ist ein Projekt des Forschungsverbunds für Universitätsgeschichte Mainz und wird gemeinsam von der Abteilung E-Science Services der Universitätsbibliothek, dem Universitätsarchiv, dem Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) und der Digitalen Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW) bearbeitet.

Im Mainzer Professorenkatalog sollen biografische Daten zu den Professoren der Universität Mainz online zugänglich gemacht werden. In einem ersten Schritt werden die Professoren der Johannes Gutenberg-Universität aus der Zeit zwischen 1946 und 1973 in den Katalog aufgenommen. Eine Erweiterung bis in die Gegenwart sowie die Miteinbeziehung der Professoren der alten Universität Mainz ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Der Mainzer Professorenkatalog soll außerdem Bestandteil des im Aufbau befindlichen Deutschen Professorenkatalogs werden. 2014 wurde ein erster Prototyp des MPK auf der Basis von Typo3 erstellt, bei dessen Entstehung das IGL technische und personelle Ressourcen zur Verfügung stellte. Nach endgültigem Abschluss der Projektentwicklung ist für Ende 2015 / Anfang 2016 mit Blick auf das 70. Jubiläum der Wiederbegründung der Mainzer Universität 1946 geplant das Projekt auf Servern des IGL zu betreiben und die dauerhafte technische Wartung in die Hände des IGL zu übergeben.

2.1.20 Die Sümpfe der Päpste. Umweltwahrnehmung und Nutzungskonflikte in der pontinischen Ebene in der Frühen Neuzeit (Dr. Ricarda Matheus)

Das von der DFG bewilligte Forschungsprojekt widmet sich am Beispiel der Pontinischen Sümpfe im südlichen Kirchenstaat dem komplexen Verhältnis von Menschen zu ihrer sich wandelnden Umwelt im Spiegel von Bonifizierungsprojekten und Versumpfungsprozessen. Ausgehend von einer Konzeption der Umweltgeschichte, die der Rezeption von Natur einen zentralen Stellenwert einräumt, sollen Umweltwahrnehmungen und -deutungen in der Frühen Neuzeit (ca. 1580–1800) anhand verschiedener Themenfelder differenziert analysiert und kontextualisiert werden. Das Projekt war seit 2013 am IGL angesiedelt und lief 2014 aus.

(Weitere Informationen siehe: <http://www.igl.uni-mainz.de/forschung/umweltgeschichte-der-pontinischen-suempfe-in-der-fruehen-neuzeit.html>)

2.2 Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

2.2.1 Dialektforschung: „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“ (Dr. Georg Drenda)

Das Werk ist im Mai im Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert, erschienen. Der Publikation gingen verschiedene abschließende Arbeiten voraus (Erstellung der Druckvorlage, Endformatierung der Karten, Korrektur-Lesen der Aushängebögen etc.).

2.2.2 Dialektforschung: „Hunsrücker Platt“ (Dr. Georg Drenda)

Der Hunsrück ist sprachlich eine überaus differenzierte Landschaft. Das hängt zum einen damit zusammen, dass durch den Südosten des Gebietes die markante Grenze zwischen dem rheinfränkischen und dem moselfränkischen Dialektverband verläuft. Zum anderen sind die Binnendifferenzen innerhalb des Moselfränkischen, an dem der Hunsrück den größeren Anteil hat, stark ausgeprägt.

Das Werk „Hunsrücker Platt“ wird die Dialekte der Region sowohl sprachgeographisch als auch grammatisch behandeln. Dabei werden die herausragenden Dialektkennzeichen aus dem Bereich der Laute (Vokalhebung, *ɔ*-Rhotazismus usw.), der Morphologie (z. B. Genusdifferenzierung beim Numerale *zwei*) und der Wortbildung (Präfix-Variation usw.) thematisiert. Auch der Wortschatz einschließlich französischer und jiddischer Einflüsse wird ausreichend berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum erfolgten Recherche, Beschaffung und Sichtung der (teilweise entlegenen) Literatur. Es wurden ein detailliertes Konzept sowie eine (vorläufige) Gliederung des Werks als Arbeitsplan erarbeitet. Zu markan-

ten Dialektphänomenen wurden mit der Software Coreldraw 89 Sprachkarten (teilweise in verschiedenen Varianten) erstellt. Hinzu kommen sieben Vorkarten (Konfessionsverteilung, naturräumliche Gliederung usw.). Damit ist die Kartierungsarbeit so gut wie abgeschlossen.

2.2.3 Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung

Das Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv in der Abteilung II besteht aus Namenlisten und Karteikarten, welche die Flurnamen aus 3362 Gemeinden enthalten. Das Material liegt nicht elektronisch vor. Inzwischen ist damit begonnen worden, das Material für das „Digitale Flurnamenlexikon“ zu erfassen. Es ist geplant, diesen wertvollen Bestand sukzessive in das Digitale Flurnamenlexikon aufzunehmen. Angesichts der Datenmenge ist man dabei auf die Hilfe von externen, interessierten Mitarbeitern angewiesen. Zum Digitalen Flurnamenarchiv siehe unten 2.3.1.

2.2.4 DFG-Projekt: „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ (Prof. Damaris Nübling)

Im Juni 2015 ist das trinationale DFG-Projekt „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ gestartet (Projektpartner/innen: Prof. Dr. Helen Christen, Fribourg; Prof. Dr. Peter Gilles, Luxemburg). Das gesamte Projekt soll die dialektalen bundes- und schweizerdeutschen sowie luxemburgischen Genusssysteme mit neutraler Referenz auf Mädchen und Frauen erstmals in ihrer heute noch greifbaren dialektalen Ausdehnung erfassen, wobei das hiesige Gebiet (Pfalz, Rheinhessen, Eifel, Hunsrück etc.) eine besonders wichtige Rolle einnimmt. An 32 Ortschaften sollen sog. Tiefenbohrungen stattfinden, die das komplexe Geflecht an soziopragmatischen Faktoren wie dem Alter der benannten Frau, ihrem Sozialstatus, ihrem Familienstand, dem Grad an Vertrautheit bzw. sogar Verwandtschaft zwischen ihr und dem/der Sprecher/in etc. genau erfassen. Hierfür werden Befragungen an drei Generationen von DialektsprecherInnen durchgeführt. Letztendlich soll die Entstehung dieses bislang ununtersuchten und schon im Abbau begriffenen Phänomens geklärt werden. Auch sind damit theoretische Erkenntnisinteressen verbunden, da es sich hierbei um eine bis dato unbekannte Genuszuweisungsart handelt. Die beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Julia Fritzingler und Simone Busley sind in den Räumen des IGL untergebracht. Weitere Informationen: www.femineutra.de.

2.2.5 Namenforschung „Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)

Das „Rheinfränkische Familiennamenbuch“ wird (in mehreren Bänden) die spätmittelalterlichen Familiennamen aus einigen Städten (Mainz, Ingelheim, Worms, Speyer, Frankfurt) im rheinfränkischen Sprachraum in alphabetischer Abfolge dokumentieren und erläutern. Die Namen der edierten Einbürgerungslisten der Stadt Frankfurt am Main (15. Jh.) sind zu etwa der Hälfte in Namenartikeln (mit Etymologien) verarbeitet worden.

2.2.6 Namenforschung „Weibliche Familiennamen“ (Dr. Rudolf Steffens)

Bis um 1800 konnten in geschriebener Sprache Familiennamen mit Femininsuffixen versehen werden: *Luise Millerin* (Schiller). Dies nennt man Movierung. In den Dialekten unseres Raumes ist diese Bildungsweise bis heute vital. Eine Frau mit dem Familiennamen *Arnold* kann als *die Arnolds* (Eifel/Hunsrück), *die Arnoldse* (Nahe/Mittelrhein), *die Arnoldsen* (Rheinhessen/Pfalz) u. ä. bezeichnet werden. Ein Kongressvortrag zu diesem Thema ist jetzt im Druck erschienen. Hier werden Belege für die Femininmovierung von Familiennamen seit dem hohen Mittelalter zusammengetragen.

2.2.7 Historisch-kulturwissenschaftliches Forschungszentrum Trier

„Das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum (HKFZ) an der Universität Trier bündelt in interdisziplinärem Zusammenhang Forschungsaktivitäten mit einer historischen Ausrichtung aus verschiedenen kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Das Forschungsinteresse geht hierbei von der Überlegung aus, dass Beiträge zum Verständnis und zur Gestaltung aktueller gesellschaftlicher Strukturen nur auf der Grundlage systematischer Untersuchungen ihrer historischen Wurzeln geleistet werden können.“ (<http://hkfz.uni-trier.de/>) Prof. Dr. Damaris Nübling und Dr. Rudolf Steffens sind am Forschungszentrum weiterhin als externe Kooperationspartner beteiligt.

2.3 Abteilungsübergreifende Projekte

2.3.1 Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen in der Ortsgemarkung. Mit Flurnamen werden Äcker, Wiesen, Weideland, Weingärten, Brachland, Wälder, Sümpfe, Berge und Hügel, Täler, Uferbereiche und anderes mehr be-

nannt. Sie dienen der Orientierung im Raum und identifizieren Objekte innerhalb kleinerer geographischer Einheiten, meist einer Dorfgemarkung. Flurnamen sind wie ein historisches Archiv: Sie bewahren Informationen aus der Vergangenheit. Die Kenntnis der Flurnamen ist heute weitgehend auf ältere Personen beschränkt, welche einer agrarischen Tätigkeit nachgehen. Zudem gehen viele Flurnamen durch Ausweitung der Siedlungen (Neubaugebiete) verloren. Die Flurnamen bieten ein reiches Erkenntnisreservoir für die Wissenschaften. Darüber hinaus sind Flurnamen gerade für jüngere Generationen und Neubürger in den Gemeinden von großem Interesse, schaffen sie doch eine Verbindung zur eigenen Region und fördern damit das Identitätsbewusstsein.

Das „Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv“ am IGL enthält Flurnamen-Listen aus 3362 Gemarkungen des Bundeslandes auf ca. einer halben Million Karteikarten. Seit 1969 wurden die Flurnamen Rheinhessens für das „Rheinheissische Flurnamenarchiv“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz systematisch gesammelt. Darüber hinaus existiert eine große Zahl von Arbeiten aus dem universitären Bereich und aus der Feder von Lokalforschern in ganz Rheinland-Pfalz, die sich mit Flurnamen beschäftigen. Diese Sammlungen und Publikationen liegen in unterschiedlicher Form vor, sind aber schwer zugänglich.

Das Digitale Flurnamenlexikon will die Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten und Sammlungen zunächst für einen lokalen Bereich und dann für ganz Rheinland-Pfalz in einer Datenbank sichern. In einem ersten Schritt wurden Flurnamen – zunächst für einen räumlich überschaubaren Bereich – in eine Datenbank eingegeben und im Internet der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Erste Ergebnisse können bereits unter www.flurnamenlexikon.de abgefragt werden. Nachdem das Projekt im Jahre 2007 startete, wurde es um eine Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz erweitert, um den wertvollen Datenbestand des „Rheinheissischen Flurnamenarchivs“, welcher von dem inzwischen verstorbenen Akademiemitarbeiter Dr. Zerneck gesammelt wurde, in die Datenbank einzugeben und somit zu sichern.

Zurzeit ist lediglich ein Ausschnitt des bereits eingegebenen Materials im Netz sichtbar. Im Hintergrund wurden in eine technisch aktualisierte Version bereits weitere Daten eingegeben. Zurzeit sind es über 25.000 Datensätze. Am Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern werden zurzeit die Flurnamen aus der Sammlung von Prof. Dr. Ernst Christmann digitalisiert. Die aktualisierte Datenbank ist zurzeit noch nicht verfügbar, da die auf HISODAT basierende Technik zunächst aktualisiert werden und dann ein Webdesign erstellt werden muss, damit die Datenbank auch für den Nutzer sichtbar sein wird. Damit ist Ende 2016 zu rechnen.

Zu verweisen ist auf die Publikation von Dr. Rudolf Steffens zu Flurnamen: Nieder-Olmer Flurnamen. In: Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Hans-Valentin Kirschner, Dieter Kuhl und Elmar Rettinger. Mainz 2014, S. 251-260.

2.4 Sammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben

2.4.1 Reichserzkanzlerarchiv (HD Dr. Ludolf Pelizaeus)

Die Würde des Reichserzkanzlers, bekleidet vom Kurfürsten von Mainz, ist für die Geschichte von Mainz und dem Heiligen Römischen Reich von herausragender Bedeutung. Der Erzkanzler war nach dem Kaiser der zweite Mann im Reich, der besonders für die Verhandlungen am Reichstag in Bezug auf Kommunikation und Performanz eine herausragende Rolle hatte. Dies wiederum hatte unmittelbare Rückwirkungen auf den Rang und die Politik des Territoriums von Kurmainz und die Stadt Mainz selbst.

Es ist daher für das Bundesland Rheinland-Pfalz von herausragender Bedeutung, auch Zugang zu den im Ausland lagernden Archivalien hier im Land zu haben. Infolge der Französischen Revolution gelangte nämlich der Großteil der Akten des Reichserzkanzlerarchivs in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Um daher Forschern auch in Deutschland diese sehr wichtigen Quellenbestände in Mainz zugänglich zu machen, wurden bis 2004 Teile des Reichserzkanzlerarchivs in Wien verfilmt [bis 1699 (Reihe Reichstagsakten) bzw. 1792 (vollständig die Reihe Wahl- und Krönungsakten)]. Das in Form von Karteikarten vorliegende Verzeichnis wurden 2012 vollständig digitalisiert und wird zudem für die Serie Wahl- und Krönungsakten seit 2005 in eine Datenbank eingepflegt, die überall in der Welt zugänglich ist (<http://www.reichserzkanzler.de/>) und Bestände bis in das 18. Jahrhundert umfasst.

Die Forschungen werden dank der Datenbank erheblich gefördert und können das IGL in Kooperation mit dem Akademie der Wissenschaften und Literatur zu einem Dokumentations- und Forschungszentrum für die Geschichte der Reichserzkanzler und verwandter Themen von 1500 bis 1792/1806 werden lassen. Verantwortlich für die Datenbank war in der Nachfolge von Peter C. Hartmann seit 2005 Ludolf Pelizaeus. Nach dem Auslaufen des Arbeitskreises und der finanziellen Förderung im Jahr 2012 sowie dem Weggang von Prof. Pelizaeus ruht der Forschungszweig. Da das Thema zu den ureigenen Forschungsfeldern des IGL gehört, wäre es wünschenswert, wenn die Datenbank am IGL weitergeführt werden könnte, was derzeit allerdings wegen einer fehlenden Drittmittelfinanzierung nicht realisiert werden kann.

2.4.2 Mainzer Urkunden

Die umfangreiche Sammlung umfasst Fotokopien und Transkriptionen Mainzer Urkunden für die Zeit von 1200 bis 1500 aus verschiedenen Archiven. Die ursprünglich in der Abteilung II des Historischen Seminars verwahrte

Sammlung wurde 1999 dem Institut überlassen. Eine Ordnung und Regestierung des Bestandes ist im Rahmen des Projekts Ingrossaturbücher geplant.

2.4.3 Flurnamensammlungen

Siehe 2.3.1.

2.4.4 Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde (Dr. Ute Engelen)

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenbestand. Sammlungsschwerpunkt ist die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. der historischen Gebiete im heutigen Bundesland) vom Mittelalter bis heute. Thematisch deckt die Bibliothek neben Politik-, Kultur- (insbesondere Religions-) und Sozialgeschichte ab und wird zunehmend auch um den Bereich der Wirtschaftsgeschichte erweitert.

Die Bestände werden mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi verwaltet. Interessierte Forscher und Studenten erhalten auf Anfrage Zugang zur Bibliothek. Die aktuellen Bestände sind online in einem PDF-Dokument einzusehen. (Weitere Informationen unter: <http://www.igl.uni-mainz.de/institut/bibliothek.html>)

3 KOOPERATIONEN

Kooperationen zu zahlreichen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sind ein Grundzug der Institutsarbeit. Im Folgenden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die wichtigsten Partner kurz angesprochen werden.

3.1 Landtag Rheinland-Pfalz und Ministerien

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2014 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wieder gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Der Ehrenvorsitzende des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, ist Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz“. Die im Jahr 2009 gestartete Zusammenarbeit in Bezug auf das Thema „Auswanderung aus Rheinland-Pfalz“ wurde weitergeführt. .

3.1.1 Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Das Ministerium für BWWK ist allgemein für die Belange des IGL zuständig.

Im Zusammenhang mit den Themenseiten sind es besonders die Seite „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz“ und die zur Reformation in Rheinland-Pfalz. Alle Themenseiten wurden laufend weiter ausgebaut. Schwerpunkt der thematischen Förderung durch das Ministerium in Verbindung mit der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz war das Projekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ (siehe 3.1.17).

3.1.2 Rheinland-Pfalz macht Geschichte – AG anlässlich des Historikertags in Mainz

Anlässlich der Museumsnacht am 15.6.2013 in Mainz wurde die Ausstellung erneut gezeigt und wurde rege besucht. Auch auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Neuwied im Juli 2014 war die Ausstellung „Rheinland-Pfalz macht Geschichte“ zu sehen. Das Projekt wurde 2014 im Einvernehmen der Partner eingestellt, die Website soll vom IGL aber zunächst fortgeführt werden.

3.2 Universitäten und wissenschaftliche Institutionen

3.2.1 Universität Mainz

Lehrstühle

Institutsleiter (Prof. Dr. Michael Matheus) und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs III „Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte“ des Historischen Seminars berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region. Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Ziel ist es vor allem, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren. Wichtigster Gesprächspartner ist dabei der Arbeitsbereich Zeitgeschichte unter Prof. Dr. Michael Kißener. Die Abteilung III des Historischen Seminars kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

Lehrveranstaltungen

Im Auftrag des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie führte der wissenschaftliche Angestellte Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch: Wintersemester 2013/2014: Die deutsche Sprache zur Zeit der Reformation (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH); Wintersemester 2013/2014: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07); Sommersemester 2014: Frühneuhochochdeutsch (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH); Sommersemester 2014: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07); Wintersemester 2014/2015: Flexionsmorphologie diachron und dialektal (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH); Wintersemester 2014/2015: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07). Dazu kommen mündliche Abschlussprüfungen im Master- und Bachelorbereich.

Dr. Ute Engelen veranstaltete im WS 2013/14 eine Übung zum Thema „Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz“.

Studierenden- und Schulpraktika

Studierende sind im Rahmen der Bachelor-Studiengänge zu Fachpraktika verpflichtet. Das IGL führt regelmäßig 4- bzw. 6-wöchigen Praktika durch. Auch Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen absolvierten 14-tägige Berufspraktika am Institut. Aufgrund der Vielzahl von Anfragen und der Kürze der Schulpraktika, die eine sinnvolle Einbindung in die Institutsarbeit kaum ermöglicht, wurde im September 2014 die Grundsatzentscheidung getroffen, nur noch Studenten zu Praktika aufzunehmen. Neben einem allgemeinen Überblick über die IGL-Tätigkeit werden die Praktikantinnen und Praktikanten in die Projektarbeit – vor allem in *regionalgeschichte.net* – eingebunden: 2014 absolvierten 13 Personen ein Praktikum am IGL.

Forschungsverbund Universitätsgeschichte

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (siehe <http://www.forschungsverbund-universitaetsgeschichte.uni-mainz.de/>) gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und Bibliotheken ebenso wie Professorinnen und Professoren der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen. Dr. Elmar Rettinger nimmt regelmäßig an den Sitzungen des FVUG teil. Das Institut wirkt aktiv am Forschungsverbund mit. Beiträge sind z.B. die Website *Alma Mater Moguntia* – die Geschichte der Mainzer Universität (<http://www.alte-uni-mainz.de/>) und der zum Gedenken an den verstorbenen Prof. Dr. Helmut Mathy 2012 erschienene Band „Otto Böcher, Franz Dumont, Elmar Rettinger (Hrsg.): Aus den Werken des Mainzer Historikers Helmut Mathy (Beiträge zur Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neue Folge, Bd. 11).“ 2013 wurde mit dem „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe 2.1.19) ein weiteres Projekt auf den Weg gebracht, das 2014 weiterbearbeitet wurde und Ende 2015 / Anfang 2016 online gehen soll.

3.2.2 Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der „Wissenschaftsallianz Mainz“ zusammengeschlossen (<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/>). Ziel der Allianz ist es, das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, voneinander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und regelmäßig an den Aktivitäten der Allianz besonders im Hinblick auf den Mainzer Wissenschaftsmarkt beteiligt.

3.2.3 Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist wie das IGL Mitglied in der Mainzer Wissenschaftsallianz. Das IGL kooperiert auf vielen Gebieten mit der Akademie der Wissenschaften:

- Die Akademie ist Partner des Projekts „*regionalgeschichte.net*“ (siehe 2.1.9).
- In Kooperation mit der Akademie wird das Projekt „*Mainzer Inschriften*“ (siehe 3.1.12) durchgeführt.
- Zu den gemeinsamen Projekten zählt auch das *Digitale Flurnamenlexikon* (2.3.1).
- Schließlich kooperieren beide Institutionen in Sachen „*St. Stephan virtuell*“.
- 2014 wurde vor allem an dem Projekt „*Mainzer Professorenkatalog online*“ (siehe 2.1.199) gemeinsam mit der Universitätsbibliothek gearbeitet.

3.2.4 Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte

2009 gründete sich der Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte für den offenen unternehmenshistorischen Austausch von Doktoranden an verschiedenen deutschen Universitäten. Die Treffen

der aktuell acht Jungwissenschaftler finden mehrfach im Jahr an wechselnden Orten statt. Das IGL ist an dem Arbeitskreis durch Frau Dr. Ute Engelen, die zu den Gründungsmitgliedern zählt, beteiligt.

3.2.5 Lehrstuhl Prof. Werner Plumpe, Universität Frankfurt

Gemeinsame Organisation der 5th International Rhine Conference, 30.10.-1.11.2014 (siehe 3.1.14)

3.3 Landesgeschichtliche Institutionen

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervorzuheben sind der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtlichen Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen geschlossen haben. Zusammen mit dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine wurde im Oktober 2014 der Tag der Landesgeschichte in Mainz durchgeführt. Das IGL übernahm hier die Organisation und Koordination.

Vor allem arbeitet das Institut mit zahlreichen landesgeschichtlichen Institutionen in Rheinland-Pfalz zusammen. Historische Vereine sind die Ansprechpartner des Projekts „regionalgeschichte.net“. Im Folgenden seien einige besonders hervorgehoben.

AG Regionalportale: Die AG Regionalportale ist offen für alle Einrichtungen, die Internet-Portale zur Landes- und Regionalgeschichte sowie Landeskunde aufbauen oder bereits betreiben. Voraussetzung ist, dass diese Portale wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (jedoch nicht allein nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus haben müssen) und regelmäßig gepflegt werden. Das IGL ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. IGL-Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den jährlichen Treffen teil und berichten über das Neueste zu regionalgeschichte.net.

Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher: Dr. Elmar Rettinger ist Schatzmeister dieser Institution. Das IGL kooperiert mit der Arbeitsgemeinschaft vor allem in Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum im Jahre 2016.

Fachbereich III - Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften der Universität Trier, hier insbesondere mit Prof. Dr. Lukas Clemens (zugleich stellvertretender Vorsitzender des Instituts).

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern: Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Mit der Pfälzischen Gesellschaft ist das IGL institutionell über den Verwaltungsrat des IGL verbunden. Mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde gibt es eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten an: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Stefan Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster (siehe 2.1.9), Flurnamen (siehe 2.3.1) und der Bereich „Pfalz“ innerhalb von regionalgeschichte.net (siehe 2.1.9).

Pädagogisches Landesinstitut: Gemeinsam mit dem PL wird das Projekt zum Ersten Weltkrieg in Rheinland-Pfalz durchgeführt (siehe 3.1.18).

3.4 Schule und Erwachsenenbildung

Schulpraktika: Das IGL führte bis September 2014 regelmäßig 2-wöchige Schulpraktika durch. Dabei erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Institutsarbeit und wurden anhand eines Projekts in die Technik historischen Arbeitens eingearbeitet (vgl. oben: 4.2.1 Studierenden- und Schulpraktika).

Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung: Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang übernahm Dr. Elmar Rettinger regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kontakte zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Die IGL-Mitarbeiter Dr. Ute Engelen, Dr. Elmar Rettinger und Dr. Kai-Michael Sprenger sind Mitglieder im Verband der Historiker Deutschlands bzw. im Geschichtslehrerverband.

Erwachsenenbildung/außerschulische Bildung: Dr. Elmar Rettinger war im Berichtsjahr an einem Kurs der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen beteiligt. Die Kreisvolkshochschule führt regelmäßig Kurse zur „Qualifizierung von Gästeführern“ durch. Dr. Elmar Rettinger übernimmt den Bereich „Landesgeschichte und Internet“ im Rahmen dieser Ausbildung (siehe 6.2.2).

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz: Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert das IGL mit der Landeszentrale. Dazu gehören vor allem „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ und „regionalgeschichte.net“.

Archive und Bibliotheken

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des IGL.

Landesarchive: Die Verbindung zum Landeshauptarchiv in Koblenz ist allein schon durch die Leiterin des Archivs Frau Dr. Elsbeth Andre gegeben, die Mitglied des Verwaltungsrates des Instituts ist. Das Landesarchiv in Speyer unter der Leitung von Dr. Rummel ist vielfach Ansprechpartner bei diversen Projekten.

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz: Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts regionalgeschichte.net (2.1.9) vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszenrum.

Stadtarchive Mainz und Speyer: In einem Gemeinschaftsprojekt des Stadtarchivs Mainz, des Vereins für Sozialgeschichte Mainz und des Instituts wird seit 2007 eine „Datenbank Mainzer Juden“ erstellt, in die vorerst alle verfügbaren Daten aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert eingegeben werden. Später soll die Datenbank mit Informationen über Personen aus weiter zurückliegenden Zeiten ergänzt werden. Das Stadtarchiv Speyer unter der Leitung von Dr. Kemper entwickelt sich in zunehmendem Maße zu einem Partner vor allem im Zusammenhang mit digitalen Angeboten.

3.5 Museen

Die Museen sind wichtige Ansprechpartner im Rahmen verschiedener Projekte. Es bestehen regelmäßige Kontakte zum Museumsverband Rheinland-Pfalz und zu einzelnen Museen im Lande.

Das Dom- und Diözesanmuseum in Mainz sowie das **Landesmuseum Mainz** sind Partner im Projekt „Mainzer Inschriften“ und „Kaufhaus am Brand“. Beim Ausstellungsprojekt „Schrei nach Gerechtigkeit. Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation“ (2015) arbeiten Prof. Michael Matheus, Dr. Regina Schäfer, Dr. Heidrun Ochs sowie Dr. Kai-Michael Sprenger mit.

Stadthistorisches Museum Mainz: Das in der Mainzer Zitadelle untergebrachte, ehrenamtlich betreute Stadthistorische Museum Mainz konnte auch im Jahr 2014 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Als ehrenamtliche Geschäftsführerin des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V. betreut Frau Dr. Brüchert die Einrichtung unter Mitwirkung weiterer Institutsmitarbeiter inhaltlich und organisatorisch. Frau Dr. Engelen ist an der Erstellung von Sonderausstellungen beteiligt, Herr Dr. Rettinger ist Mitglied im Vorstand des Fördervereins. 2014 starteten die Vorbereitungen für eine Ausstellung zur Nachkriegsgeschichte von Mainz, an welcher Frau Dr. Ute Engelen beteiligt ist.

3.6 Kirchliche Institutionen

Das Bistum Mainz ist Partner des Projekts „Mainzer Inschriften“ (siehe 2.1.12). Das Institut arbeitet traditionell mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, bei Projekten, Vorträgen und Kolloquien zusammen. 2014 fanden weitere Gespräche über eine enge Kooperation mit der Akademie des Bistums im Zusammenhang mit einem Angebot zum Rheinhessen-Jubiläum 2016 statt.

3.7 Weitere Kooperationen

Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV: Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE) ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften. Dr. Elmar Rettinger ist Mitglied der AG, nimmt regelmäßig an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft teil und präsentiert dort die Institutsprojekte.

Verein für Sozialgeschichte Mainz: Der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte sowie die Geschichte der demokratischen Traditionen einschließlich der Geschichte der Arbeiterbewegung von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und zu dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Geschichte der Mainzer Juden im 19./20. Jh. Die wiss. Mitarbeiterin und Schatzmeisterin des IGL, Dr. Hedwig Brüchert, leitete den Verein von seiner Gründung bis November 2011; Erster Vorsitzender ist jetzt Dominik Kasper (Projektmitarbeiter des IGL). Der Verein arbeitet bei verschiedenen Projekten mit dem IGL zusammen und betreibt seine Internetpräsenz über das Portal regionalgeschichte.net (<http://www.sozialgeschichte-mainz.de>, <http://www.mainz1933-1945.de> und <http://www.mainz-stolpersteine.de>).

Generaldirektion Kulturelles Erbe: Die Generaldirektion Kulturelles Erbe (<http://www.gdke-rlp.de/>), vor allem mit ihren Direktionen Archäologie, Landesmuseum und Bau- und Kunstdenkmäler, ist ein wichtiger Partner der IGL-Aktivitäten. 2011 stellte das IGL der Direktion Landesmuseum die im Rahmen von Stadt der Wissenschaft 2011 erarbeitete 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand für die Dauerausstellung zur Verfügung. 2014 wurde an Version 2.0 der Visualisierung gearbeitet, die Anfang 2016 in der Dauerausstellung gezeigt werden wird.

Rheinhessen Marketing: Das IGL ist an der Vorbereitung des Rheinhessen-Jubiläums im Jahre 2016 beteiligt. Schwerpunkt der IGL-Aktivitäten ist vor allem die Durchführung von wissenschaftlichen Kolloquien. 2011 fand das erste Rheinhessen-Kolloquium in Alzey statt. Die Ergebnisse werden – dank einer großzügigen Förderung durch die Peter Eckes Vermögensverwaltung – Anfang 2016 im Druck erscheinen können. Mitarbeiter des IGL sind an der Erstellung von Biographien zu einer Publikation zu Frauen in Rheinhessen beteiligt. Eine Rheinhessenchronik auf der Basis von regionalgeschichte.net ist 2014 in Planung.

Arbeitskreis Regionalparkideen: 2001 starteten die Impulsgeber Gerd Schreiner, Dorothea Schäfer und Ursula Schnell ihre Basisarbeit mit heimatkundlich interessierten Personen, Institutionen und Vereinen. Um mehr über die – im wahrsten Sinne weitgehend verschüttete – römische Vergangenheit unserer Region zu erfahren, verfolgt

der AK seit 2004 die Idee einer „Römerroute in Rheinhessen“. Das IGL beteiligt sich regelmäßig an den jährlichen Römertagen. Der VII. Römertag 2014 war dem Thema „Rheinhessen im Zeichen der Römer“ gewidmet. Der Institutsmitarbeiter Dr. Rudolf Steffens hielt hier am 27.04. im Römisch Germanischen Zentralmuseum Mainz einen Vortrag zum Thema: „Mehr als Schall und Rauch. Römisches/Lateinisches in Mainzer Namen“.

4 VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN

Folgende Bände sind 2014 in den IGL-Reihen bzw. als selbständige Publikation erschienen:

Franz J. Felten (Hrsg.) Preußen und Bayern am Rhein (Mainzer Vorträge 17). Stuttgart 2014.

Heidrun Ochs: Gutenberg und *sine frunde*. Studien zu patrizischen Familien im spätmittelalterlichen Mainz. Diss. Universität Mainz 2007 (Geschichtliche Landeskunde 71). Stuttgart 2014.

Werner Marzi (Hg.): Das Nieder-Ingelheimer Haderbuch. Spätmittelalterliche Gerichtsprotokolle. Band 3: Das Nieder-Ingelheimer Haderbuch 1521-1530. Hg. im Auftrag der Stadt Ingelheim. Neu-Bamberg: E. Humbert Verlag 2014.

Georg Drenda: Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag 2014.

5 INSTITUTSVERANSTALTUNGEN

5.1 Vortragsreihe des IGL im Jahre 2014: „Völkermühle Europas. Migrationen an Rhein und Mosel“

In der Vortragsreihe ging es nicht nur um (ausgewählte) Migrationsabläufe und die mit ihnen einhergehenden kulturellen Prägeprozesse von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Von Interesse sind vielmehr auch Deutungsprozesse solcher Vorgänge, zeitgenössische Interpretationen und ethnische Zuschreibungen ebenso wie später geschaffene Konstrukte. In variantenreichen Erzählungen werden identitätsstiftende Elemente menschlicher Gemeinschaften deutlich. Migrationen werden derzeit als einer von möglichen „Anker und Fluchtpunkten“ einer allgemeinen europäischen Erinnerungskultur diskutiert, allerdings ist diese Diskussion auf die Überprüfung von lokalen und regionalen Befunden angewiesen. Gerade im Rhein-Maingebiet ist die Zahl der Menschen, die einen so genannten Migrationshintergrund aufweisen, sehr hoch. Zuckmayers Metapher suggeriert eine besondere Intensität von Migrationen im rheinisch-moselländischen Raum, welche durch unterschiedliche (kriegerische, religiöse, politische, soziale, wirtschaftliche) Faktoren ausgelöst wurden, nicht erst für die Gegenwart sondern auch für die Vergangenheit. Das vom IGL gewählte Thema ist in besonderer Weise geeignet, ein Grundanliegen der Arbeit des Instituts deutlich werden zu lassen, nämlich die Erforschung und Vermittlung lokaler und regionaler historischer Phänomene im europäischen Kontext. Zugleich gestattet die epochenübergreifend und interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltungsreihe die Diskussion kulturhistorischer Fragestellungen, die von „Germanen und Römer am Mittelrhein“, „Jüdische Migration in den mittelalterlichen Rheinlanden“ über Carl Zuckmayers Diktum von der „Völkermühle Europas“ bis hin zum „Europäischen Binnenmarkt in der Frühen Neuzeit und den Netzwerken italienischer Händler zwischen Rhein, Main und Mosel“ sowie der „Zuwanderung nach Rheinland Pfalz nach 1945“ reichten. Den Abschluss der Vortragsreihe bildete eine Gesprächsrunde im Landtag u.a. mit Ministerin Irene Alt (MIFKJF) und der Vorstellung des „Migrationsberichtes Mainz“ durch Prof. Dr. Anton Escher und Katharina Alt M.A. sowie der Vorstellung des „Migrationsmuseums Rheinland-Pfalz im Internet“ durch Katharina Drach.

5.2 Exkursionen

Die erstmals dreitägige Exkursion des IGL führte im Juli 2014 nach Oberschwaben und an den Bodensee (Ravensburg, Isny, Konstanz) mit Besuch der großen Landesausstellung zum Konstanzer Konzil. Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung dieser Exkursion lag bereits bei dem neuen Geschäftsführer Dr. Kai-Michael Sprenger.

6 VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS

6.1 Veröffentlichungen

6.1.1 Prof. Dr. Michael Matheus

Hrsg. der Reihen Geschichtliche Landeskunde und Mainzer Vorträge. (Die Bände der Reihe Mainzer Vorträge zu den Vortragsreihen der Jahre 2012 und 2013 werden noch unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Franz J. Felten erscheinen, da die Veranstaltungen unter seinem Vorsitz durchgeführt wurden.)

Studiare nelle università del Medioevo, in: Isa Lori Sanfilippo u. Antonio Rigon (Hrsg.), *I giovani nel Medioevo. Ideali e pratiche di vita. Atti del convegno di Ascoli Piceno. 29 novembre-1 dicembre 2012*, Istituto storico italiano per il medio evo, Roma 2014, S. 189-207.

Die Hafenkranen an der Mosel und ihren Nebenflüssen, in: B. Röder; B. Schulte u. K.-H. Zimmer (Hrsg.), *2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel. Vom römischen Transportweg zum einenden Band Europas. Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Simeonsstift Trier, Regensburg 2014*, S.67-81.

6.1.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

2014a Sprachverfall? Sprachliche Evolution am Beispiel des diachronen Funktionszuwachses des Apostrophs im Deutschen. In: Plewnia, Albrecht/Witt, Andreas (eds.): *Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation. Jahrbuch 2013 des Instituts für deutsche Sprache. Berlin/Boston*, 99-123.

2014b *Die Kaiser Wilhelm – der Peterle – das Merkel*. Genus als Endstadium einer Grammatikalisierung – und als Quelle von Re- und Degrammatikalisierungen. In: *Jahrbuch 2013 der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz. Stuttgart*, 127-146.

2014c (mit Fabian Fahlbusch): *Der Schauinsland – die Mobiliar – das Turm*. Das referentielle Genus bei Eigennamen und seine Genese. In: *Beiträge zur Namenforschung 49/3*, 245–288.

2014d (mit Ulrike Stange): Interjections. In: Müller, Cornelia et al. (eds.): *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction, Volume 2 (HSK 38.2)*. Berlin/Boston, 1982-1989.

2014e From *Christel* to *Christina*, from *Klaus* to *Nico*. A diachronic study of German first names (1945-2010) and their shift towards the syllable language type. In: Caro Reina, Javier/Szczepaniak, Renata (eds.): *Syllable and Word Languages*. Berlin/Boston, 222-247.

2014f *Das Merkel* – Das Neutrum bei weiblichen Familiennamen als derogatives Genus? In: Debus, Friedhelm et al. (eds.): *Linguistik der Familiennamen. Germanistische Linguistik 225-227*. Hildesheim, 205-232.

2014g Emotionalität in Namen. Spitznamen, Kosenamen, Spottnamen – und ihr gender-nivellierender Effekt. In: Vaňková, Lenka et al. (ed.): *Emotionalität im Text*. Tübingen, 103-122.

Herausgabe (mit Friedhelm Debus und Rita Heuser) des Tagungsbandes "Linguistik der Familiennamen". *Germanistische Linguistik 225-227*. Hildesheim 2014.

Mitherausgeberin der Zeitschrift *Beiträge zur Namenforschung*.

Mitherausgeberin der Reihe *Germanistische Linguistik*.

Mitherausgeberin der Zeitschrift *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*.

6.1.3 Dr. Georg Drenda

Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz. St. Ingbert 2014.

Der Nieder-Olmer Dialekt - wissenschaftlich. In: Kirschner, Hans-Valentin [u. a.] (Hrsg.): *Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart*. Mainz 2014, S.227-236.

6.1.4 Dr. Ute Engelen

Rezension zu: Heßler, Martina; Riederer, Günter (Hg.): *Autostädte im 20. Jahrhundert. Wachstums- und Schrumpfungprozesse in globaler Perspektive*, Stuttgart 2014, in: *H-Soz-Kult*, 06.11.2014, <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-22495>.

Wirtschaftsgeschichte von Neuwied, Juli 2014, <http://www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de/merkmale/wirtschaftsgeschichte-von-neuwied.html>.

Deutsche Kriegsverbrechen beim Einmarsch in Belgien 1914. Erinnerungen des Belgiers Jean Debrun und der Deutschen Eva Comes aus Mayen, 2.5.2014, <http://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/texte/aufsaeetze/engelen-kriegsverbrechen.html>.

Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront, in: Lernen aus der Geschichte 4/2014, <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/11684>.
„Moderner Krieg“? Neue Techniken und Totalisierung des Krieges von 1914-1918, 17.4.2014, <http://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/texte/aufsaeetze/engelen-kriegstechnik.html>.

Die Wirtschaft im Ersten Weltkrieg nach rheinland-pfälzischen Quellen, 31.1.2014, <http://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/texte/aufsaeetze/engelen-wirtschaft-im-1-weltkrieg.html>.

Eckes und die Nieder-Olmer Gewerbegebiete. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert. In: Kirschner, Hans-Valentin; Kuhl, Dieter; Rettinger, Elmar (Hg.), Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart, Mainz 2014, S. 261-272.

6.1.5 Dr. Elmar Rettinger

„Das ehemalige Kaufhaus am Brand“. In: Wolf, Peter [u.a.] (Hrsg.): Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser! Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2014. Augsburg 2014 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Bd. 63), S. 218-219.

Zusammen mit Hans Berkessel: Auswirkungen des Krieges exemplarisch deutlich machen. 1914-1918 - Kriegstag im Grenzland. In: GEW-Zeitung Rheinland-Pfalz 4/2014, S. 18-21.

Zweitausend Jahre wechselvolle Geschichte - Nieder-Olm von den Anfängen bis 1945. In: Hans-Valentin Kirschner, Dieter Kuhl, Elmar Rettinger (Hrsg.): Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart. Mainz 2014, S. 13-42.

Zusammen mit Hans-Valentin Kirschner, Dieter Kuhl (Hrsg.): Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart. Mainz 2014.

Kirschner, Hans-Valentin; Kuhl, Dieter; Rettinger, Elmar (Hg.), Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart, Mainz 2014

6.1.6 Dr. Kai-Michael Sprenger

Die reichsstädtische Elite tafelte unter Turnierszenen. Das sogenannte „Ravensburger Mohrenfresko“. In: Im Oberland 25 (2014), Heft 2, S. 10-17.

Zusammen mit Gerald Schwedler und Sebastian Scholz (Hg.): *Damnatio in memoria. Deformation und Gegenkonstruktion in der Geschichte.* (=Zürcher Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 4), Köln 2014.

Memoria damnata – Ein Konzept der Kurie zum Umgang mit Gegenpäpsten (und anderen Kirchenfeinden)? In: Gerald Schwedler / Sebastian Scholz / Kai-Michael Sprenger (Hg.): *Damnatio in memoria. Deformation und Gegenkonstruktion in der Geschichte.* (=Zürcher Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 4), Köln 2014, S. 153-180.

125 Jahre Deutsches Historisches Institut in Rom. Eine illustrierte Geschichte. Rom 2014.

6.1.7 Dr. Rudolf Steffens

Nese Seylensen prondenersen in dem Spidal. Sexusmarkierung bei rheinfränkischen Familiennamen (spätes Mittelalter/frühe Neuzeit). In: Friedhelm Debus/Rita Heuser/Damaris Nübling (Hgg.): *Linguistik der Familiennamen.* Hildesheim, Zürich, New York 2014 (Germanistische Linguistik 225-227), S. 55-84.

Nieder-Olmer Flurnamen. In: Nieder-Olm im Herzen von Rheinhessen. Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Hans-Valentin Kirschner, Dieter Kuhl und Elmar Rettinger. Mainz 2014, S. 251-260.

Humanistische Familiennamen auf dem Hunsrück. In: Hunsrücker Heimatblätter 53 (2014), S. 233-241.

Rezension von: Barbara Aehnlich: *Flurnamen Thüringens. Der westliche Saale-Holzland-Kreis.* Hamburg 2012 (Beiträge zur Lexikographie und Namenforschung 5). In: *Beiträge zur Namenforschung N. F.* 49 (2014), S. 114-117.

6.2 Vorträge

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts vertraten das Institut bei zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland.

6.2.1 Dr. Georg Drenda

2014 Mehrere Wortbeiträge/Interviews zu den rheinland-pfälzischen und saarländischen Dialekten in SWR, RPR sowie SR.

6.2.2 Dr. Rudolf Steffens

15.03.2014 STARB DIE ERBAR VND TVGENTSAME FRAWE MAGDALENA IVUNGIN [1568]. Weibliche Familiennamen in der Pfalz (spätes Mittelalter, frühe Neuzeit). Gehalten auf der Tagung „Heimat Pfalz“. Die Region als Identitäts- und Integrationsfaktor in Geschichte und Gegenwart. 6. Deidesheimer Gespräche zur Sprache- und Kulturgeschichte. Museum für Weinkultur Deidesheim.

27.04.2014 Mehr als Schall und Rauch. Römisches/Lateinisches in Mainzer Namen. Gehalten am VII. Römertag: Rheinessen im Zeichen der Römer im Römisch Germanischen Zentralmuseum Mainz.

6.2.3 Dr. Ute Engelen

12.04.2014 Mainz, Rhein Hessische Heimatforscher, Projektvorstellung Erster Weltkrieg

26.05.2014 Universität Mainz, Veranstaltung "Geschichte und Beruf", Thema „Unternehmensarchive und historische Öffentlichkeitsarbeit“

14.09.2014 Mainz, Wissenschaftsmarkt, „Der Erste Weltkrieg in Mainz - Lokale Auswirkungen eines globalen Krieges“

07.10.2014 Mainz, Tagung zur Wirtschaftsgeschichte, „Von lokalen zu europäischen Märkten. Thesen zur Internationalisierung von Werner & Mertz“

28.10.2014 Bielefeld, Forschungscolloquium Wirtschaftsgeschichte, „Chemische und pharmazeutische Betriebe in Mainz und Wiesbaden nach 1945. Zur Geschichte eines Clusters“

6.2.4 Dr. Elmar Rettinger

09.01.2014 Mainz, Neue Medien in der Landesgeschichte – die digitalen Projekte des IGL (Vortrag in der Übung Michael Matheus „Mittelalterliche Geschichte: Neue Medien und Geschichtswissenschaft“, Mainz.

12.03.2014 (Nieder-Olm): Im Herzen von Rheinhessen – Nieder-Olm in Vergangenheit und Gegenwart.

15.3.2014 (Hahnheim): Festrede in Hahnheim anlässlich der akademischen Feier zur 1250-Jahrfeier der Gemeinde.

20.05.2014 (Köln): Regionalgeschichte.net – Bilanz und Perspektiven (8. Tagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale Deutschlands) 19. Mai – 21. Mai 2014)

23.05.2014 (Ober-Olm): Landesgeschichte und Internet (Vortrag im Rahmen des Seminars Qualifizierung zum Gästeführer der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen)

27.05.2014 (Mainz): Wie dunkel war das Mittelalter? Mainz vom 6. bis zum 15. Jahrhundert (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz)

06.06.2014 (Mainz): Mittelalterlicher Bürgerstolz: Stadtmauer, Heiliggeist-Spital, Kaufhaus am Brand (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz)

28.06.2014 (Mainz): Zwischen Anspruch und Realität – die erzbischöfliche Residenzstadt Mainz 1462-1792 (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz)

29.07.2014 (Mainz): Kalte Revolution auf dem Verwaltungsweg - Französisches Mainz 1792-1814 (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz)

31.07.2014 (Mainz): „Erbarme die Hesse komme“ – Mainz in großherzoglich-hessischer Zeit 1816-1918 (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz)

16.09.2014 (Mainz): Wie Phönix aus der Asche - Mainz 1918-heute

16.09.2014 (Mainz): „Meenzer“ damals und heute – Gesellschafts- und Bevölkerungsentwicklung der Stadt

20.11.2014 (Nieder-Olm): 3D-Rekonstruktionen mittelalterlicher Gebäude - das Mainzer Kaufhaus am Brand.

6.2.5 Dr. Kai-Michael Sprenger

30.06.2014 (Mainz). Mainz im Spätmittelalter. (Vortrag im Rahmen der Gästeführerausbildung Mainz).

- 08.10.2014 (Ingelheim) Moderation der Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des 3. Bandes der Haderbücher im Rathaus Ingelheim.
- 24.10.2014 (Mainz): Ein englischer Papst vom Trifels... und ein oströmischer Kaiser von der Lindelbrunn. Bleisiegel auf pfälzischen (Reichs-)Burgen. Vortrag beim 41. Tag der Landesgeschichte „Materielle Kultur und Landesgeschichte“ in Mainz.
- 30.10.2014 (Mainz), Das erste Mainzer Gutenberg-Denkmal.
Zur Genese und programmatischen Aussage des Gutenberg-Standbildes von Joseph Scholl (im Haus zum Römischen Kaiser) beim 65. Jour Fixe der Freunde des Gutenberg-Museums.
- 1.12.2014 (Mainz) „Denkmalgedanken aus dem Süden“. Giovanni Battista Micheletti (1763–1833) und seine Initiative für ein Gutenberg-Monument in Mainz (1814). Vortrag für den Mainzer Altersverein im MVB-Forum, Mainz.
- 10.12.2014 (Mainz) Digital Humanities am IGL. Impulsreferat im Workshop zur Einrichtung eines Studienganges DH am Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

6.3 Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

6.3.1 Dr. Ute Engelen

- 12.04.2014 Rheinhessische Heimatforscher
- 11.-12.06.2014 Mainz, Symposium „Der Erste Weltkrieg – regionale Perspektiven“
- 26.05.2015 Universität Mainz, Übung Geschichte und Beruf
- 13.-14.09.2014 Mainzer Wissenschaftsmarkt
- 23.-26.09.2014 Göttingen, Historikertag
- 06.-07.10.2014 Mainz, Tagung zur Wirtschaftsgeschichte, Organisation IGL
- 28.10.2014 Bielefeld, Forschungsscolloquium Wirtschaftsgeschichte
- 30.10.-01.11.2014 Mainz, 5th International Rhine Conference, Mitorganisation IGL

6.3.2 Dr. Elmar Rettinger

- 19.- 21.05.2014 8. Tagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale Deutschlands) in Köln

6.3.3 Dr. Rudolf Steffens

- 14.-16.03.2014 "Heimat Pfalz". Die Region als Identitäts- und Integrationsfaktor in Geschichte und Gegenwart. 6. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte. Museum für Weinkultur Deidesheim.
- 16.05.2014 *Petersen, Weihenstephan, SanPellegrino*. Heiligenverehrung und Namengebung. Festkolloquium für Prof. Dr. Konrad Kunze zum 75. Geburtstag. Freiburg im Breisgau.
- 24./25.10.2014 Tag der Landesgeschichte. Landesmuseum Mainz.